Aus der Inselstation Helgoland des Instituts für Vogelforschung, Vogelwarte Helgoland

Ergebnisse einer dreistündigen Planbeobachtung des Vogelzuges auf Helgoland am 29. März 1985

Von D. Moritz und F. Stühmer*

1. Problemstellung

»Helgoland ist berühmt durch das reiche Leben rastender Zugvögel nach guten Zugnächten.« So faßt SCHÜZ (1971) unser Wissen vom Erscheinungsbild des Vogelzuges auf Helgoland zusammen: danach ist der nächtliche Vogelzug hier weitaus bedeutender als der Tageszug. Bewirkt wird dies durch die starke anlockende Wirkung, die Inseln auf Vögel ausüben. Diese Anziehung ist um so stärker, je gegensatzreicher sich ein potentieller Rastbiotop zu seiner Umgebung verhält.

Das »reiche Leben rastender Zugvögel nach guten Zugnächten« sowie die Hoffnung auf »seltene oder einmalige Arten aus fremden Ländern« (SCHÜZ 1971) haben zweifellos dazu beigetragen, daß die Beobachtung des aktuellen Tagvogelzuges auf und vor allem im Seegebiet um Helgoland unterbewertet und infolgedessen vernachlässigt wurde. Vogelberingung und Vogelfang zum Zwecke der Beringung rückten verständlicherweise stark in den Vordergrund.

Detaillierte Erhebungen des Tagvogelzuges liegen durch GÄTKE (zuletzt 1900) aus dem vorigen Jahrhundert vor. In diesem Jahrhundert wurden Planbeobachtungen im Jahr 1925 zwar begonnen (DROST & SCHILDMACHER 1930; DROST u. BOCK 1931 a, b). Zusammenfassende Auswertungen und Darstellungen der Resultate des Internationalen Beobachternetzes fehlen aber – aus Zeitmangel (DROST u. BOCK 1931: 84) – bis heute.

Die oben referierte Erklärung für die »Oasenwirkung« von Inseln kann streng genommen nur für Landvogelarten gelten. See- bzw. allgemeine Wasservögel zieht eine Insel nicht unbedingt oder überhaupt nicht an. Sie kann vielmehr irrelevant sein oder sogar abstoßend wirken. Der Tageszug von Seevögeln im Bereich von Inseln liefert dafür Beispiele. So etwa führte im September 1976 eine Planbeobachtung des sichtbaren Zuges im Seegebiet um Helgoland zur Entdekkung eines »außergewöhnlich« starken Durchzuges von Baßtölpeln *Sula bassana* und Raubmöwen *Stercorarius spec.* (HELBIG u. LASKE 1982). Da Planbeobachtungen weithin fehlen, muß offen bleiben, ob diese Feststellungen wirklich außergewöhnlich waren oder ob sie der heute bekannten Norm entsprechen.

Dasselbe gilt für die Ergebnisse einer Planbeobachtung an einem willkürlich ausgewählten Tag im Frühjahr 1985. Über die dabei erzielten und für Helgoländer Tageszugverhältnisse als ungewöhnlich geltenden Resultate wird hier berichtet.

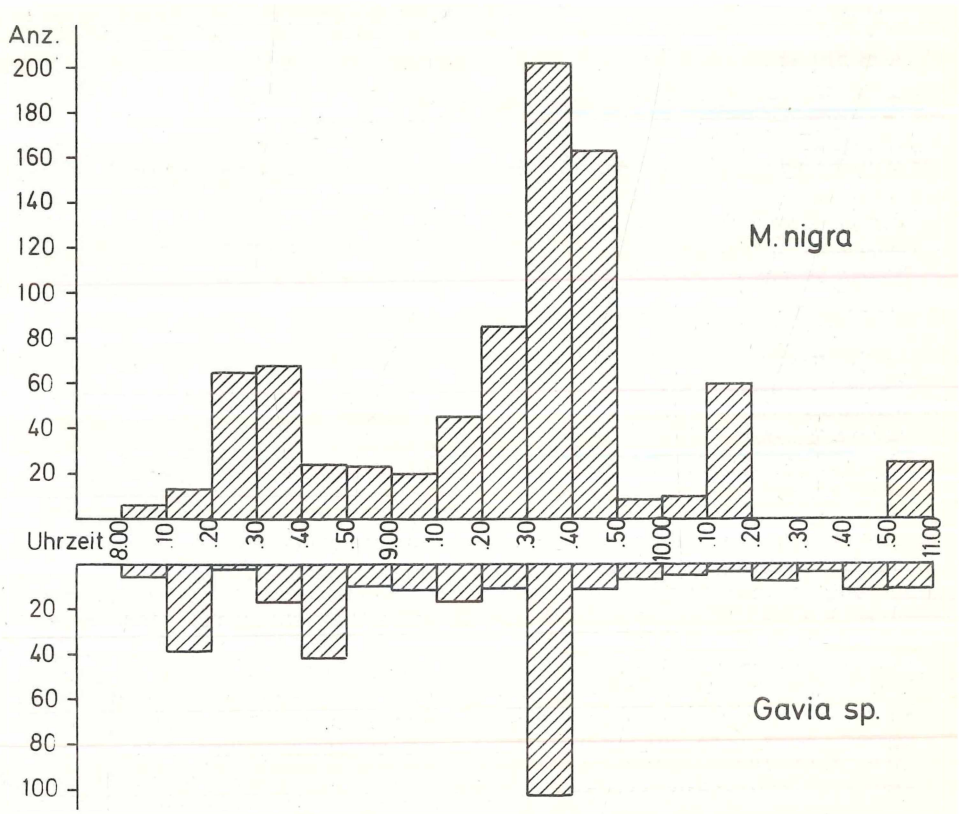

Abb. 1: Tageszeitliche Verteilung ziehender Seetaucher *(Gavia* sp.) und Trauerenten *(M. nigra)* am 29. März 1985 bei Helgoland

Fig. 1: The diurnal distribution of migrating Divers *(Gavia* spec.) and Common Scoters *(Melanitta nigra)* on 29. March 1985 near Helgoland

2. Material und Methode

Am 29. 3. 1985 wurde von 8.00 bis 11.00 Uhr vormittags der im Seegebiet südlich der Insel Helgoland stattfindende Vogelzug erfaßt. Beobachtungsstandort war ein Raum im Gebäude des Wasser- und Schiffahrtsamtes, ca. 6 m über NN. Das freie Blickfeld reichte von 45° (NE) bis 225° (SW). Als Beobachtungshilfe diente außer einem Fernglas (10x40) ein Optolyth Spektiv (22 – 60x70). Das Wetter war für Beoabachtungen sehr gut, da graue Regenwolken den Himmel und Horizont abdunkelten, wodurch sich die ziehenden Vögel gut vom Hintergrund abhoben. Es herrschten NNW-Winde, Stärke 5–6 Bft, nachmittags setzte leichter Schneefall ein.

Durch den erneuten Einbruch polarer Kaltluft drei Tage zuvor, also am 26. 3. 1985, kam der Kleinvogelzug (Drosseln, Stare, Ammern, Finken) fast völlig zum Erliegen. Taucher und Enten wurden auch schon an den Vortagen in kleinerer Anzahl ziehend beobachtet. Alles in allem war nicht zu erwarten, daß größere Mengen ziehender Vögel zu registrieren wären.

3. Ergebnisse

Entgegen der Erwartung fand eine Zugbewegung von hauptsächlich Trauerenten *Melanitta nigra* und Seetauchern *Gavia spec.* statt, deren Ausmaß für Helgoländer Tageszugverhältnisse ungewöhnlich erscheint. Es wurden insgesamt 1208 Individuen, auf elf Arten verteilt, gezählt (Tab. 1). Die Hauptzughöhe lag bei 10 m und tiefer, also bis knapp über der Wasserfläche.

Seetaucher *Gavia spec.:*

Insgesamt zogen 326 Stern- oder Prachttaucher, die wegen der zu großen Entfernung nicht genau bestimmt werden konnten, in vornehmlich ost-südöstliche Rich-

* Herrn Dr. G. Vauk zum 60. Geburtstag am 5. 10. 1985 gewidmet.

Tab. 1: Die beobachteten Arten und Individuen
Species and individuals observed during a three hours census (08.00 – 11.00 a.m.) on 29. March 1985 near Helgoland.

Artname/species	Uhrzeit/time of day 8.00	8.10	8.20	8.30	8.40	8.50	9.00	9.10	9.20	9.30	9.40	9.50	10.00	10.10	10.20	10.30	10.40	10.50	Summe/ total
Seetaucher spec. *Gavia* spec.	6	39	3	17	42	10	12	17	11	103	11	7	6	4	8	4	12	14	326
Rothalstaucher *Podiceps griseigena*									1			1							2
Ringelgans *Branta bernicla*		2		9										13					24
Pfeifente *Anas penelope*																		2	2
Eiderente *Somateria mollissima*												2							2
Trauerente *Melanitta nigra*	6	13	65	68	24	23	20	45	85	202	163	9	10	60	–	–	–	25	818
Schellente *Bucephala clangula*			1																1
Mittelsäger *Mergus serrator*											3								3
Waldschnepfe *Scolopax rusticola*															1				1
Gr. Brachvogel *Numenius arquata*	4													13				1	18
Lachmöwe *Larus ridibundus*														11					11
Gesamtsumme/grand total																			1208

tung. Die durchschnittliche Truppgröße lag bei 3–5 Exemplaren, zwei Trupps mit 28 und 91 Ex. fallen besonders auf (Abb. 1).

Ein solcher Massenzug von Seetauchern in der Deutschen Bucht ist bisher unbekannt; weder Heinrich GÄTKE (1900) in seinem Werk »Die Vogelwarte Helgoland« noch WEIGOLD (1926, 1930) bzw. DROST u. SCHÜZ (1940) oder die Orn. Tagebücher der Inselstation der Vogelwarte Helgoland der letzten 30 Jahre vermerken Seetaucherzug größeren Ausmaßes. Die von HELBIG u. LASKE (1982) auf Helgoland durchgeführten Planbeobachtungen im März 1976 und 1977 bestätigen diese Aussage: Im März 1976 wurden 8, im März 1977 lediglich 11 ziehende Exemplare registriert.

Die Feststellungen an der schleswig-holsteinischen Festlandsküste selbst lassen Angaben zur Häufigkeit der Seetaucher kaum zu, da diese das Wattenmeer meiden (SCHMIDT 1975, BUSCHE 1980). Jedoch ist der Sterntaucher die bei weitem dominierende Art (BAUER u. GLUTZ 1966). Auch die Nachweise in den Jahren 1945 bis 1973 zeigen das deutlich:

Art	festgestellte Individuen lebend	tot	Summe
Sterntaucher (DRENCKHAHN, GLOE u. HELDT 1974)	356	718	1074
Prachttaucher (DRENCKHAHN u. GLOE 1974)	30	56	86

Von Helgoland aus weiter seewärts liegen über den Zug der Seetaucher bisher ebenfalls nur spärliche Angaben vor, die keine Massierungen erkennen lassen. So wurde vom 8.März bis 19. April 1977 bei der 75 km nordwestlich Helgoland stationierten Forschungsplattform »Nordsee« insgesamt nur 8 Exemplare festgestellt (HELBIG, RIEHL u. VOSS 1979).

Wie läßt sich der Massenzug am 29.3.85 bei Helgoland begründen? Der besonders harte Winter spielt hier sicherlich eine große Rolle. Es ist zwar bekannt, daß sich im Winter, und besonders in Kältewintern, immer eine geringe Zahl von Seetauchern um Helgoland aufhält (VAUK 1978), jedoch konnten diesen Winter allein am 16.2.1985 im Seegebiet von Helgoland (bis 11 Seemeilen SE) 1200 Stern- und Prachttaucher gezählt werden. Daß sie jetzt, zu Beginn der regulären Zugzeit, wieder aus der Deutschen Bucht in ihre Brutgebiete abziehen, wäre zu erwarten. Das entspricht den Angaben von MELTOFTE u. KIØRBOE (1973). Sie allein berichten über ausgeprägten Zug von Seetauchern vor der Westküste Jütlands. Danach fällt der Heimzug des Sterntauchers, der auch bei Blåvand rund 90% der Gesamtmenge ausmacht, in den Zeitraum von Mitte März bis Ende Mai. Ein herausragender Massenzugtag aber lag jahreszeitlich viel später: allein am 1. Mai 1966 zogen 3000 bis 5000 Seetaucher vor Blåvand nach Norden. Auf ein Andauern des Heimzuges den ganzen Mai über macht auch SCHMIDT (1975) aufmerksam.

Trauerente *Melanitta nigra*

Die einzige in größerer Anzahl durchziehende Entenart war die Trauerente mit 818 Individuen (Abb. 1). Die durchschnittliche Truppgröße lag bei ca. 20 Exemplaren. Diese Feststellung ist nicht sehr ungewöhnlich, da die Trauerente neben der Eiderente auf Helgoland eine der am häufigsten durchziehenden Entenarten ist. Alljährlich werden im März und April auch während der Nacht heimziehende Trupps registriert. Dies ist die Hauptzugzeit im Frühjahr (BUSCHE 1980). Zahlenmäßige Schwankungen von Jahr zu Jahr sind auf den unterschiedlichen Erfassungsgrad zurückzuführen. So werden auf Helgoland weder bei Tag noch bei Nacht systematisch Planbeobachtungen angestellt.

Waldschnepfe *Scolopax rusticola*

Obwohl die Art vorwiegend dämmerungs- und nachtaktiv ist und folglich als reiner Nachtzieher gilt, tauchen sowohl auf Helgoland als auch auf der Forschungsplattform »Nordsee« (FPN) immer wieder einzelne tagsüber ziehende Waldschnepfen auf (Ornith. Tagebücher Helgoland und FPN). Die Erscheinung, daß ausgesprochene Nachtzieher zum Zug bei Tage gezwungen werden, hängt mit der marin exponierten Lage Helgolands zusammen: ein Vogel, der sich nach Tagesanbruch noch über der Mittleren Nordsee befindet, muß seinen Zug so lange fortsetzen, bis er Land erreicht hat. Im Herbst kommt es dabei über der Nordsee sogar zu Richtungsänderungen von 90°, d.h. einem Schwenk von SW nach SE (MYRES 1964).

Derartige Fälle von Tageszug bei ausgesprochenen Nachtziehern sind in Küstennähe auch durch Ringfunde belegt, so z.B. beim Trauerschnäpper *Ficedula hypoleuca* (BUB 1977).

Auf die anderen beobachteten Vogelarten soll an dieser Stelle nicht eingegangen werden.

Diese dreistündige Planbeobachtung an einem willkürlich herausgegriffenen Tag zeigt mit ihren bemerkenswerten Ergebnissen, wie wichtig gerade auf Helgoland die Planbeobachtung ist. Zwar können terrestrische Vogelarten mit dieser Methode nicht besonders günstig erfaßt werden, da sie viel zu hoch ziehen und dadurch dem Beobachter entgehen (HELBIG u. LASKE 1982). Der Tageszug von See- und Wasservögeln läßt sich aber qualitativ und quantitativ wesentlich genauer erfassen. Wichtig ist dabei die Wahl des richtigen Standortes. So hebt sich der ziehende Vogel in der Regel vom helleren und optisch ruhigen Himmel besser ab als von der dunkleren und ständig in unruhiger Bewegung befindlichen Meeresoberfläche. Daher sollte der Beobachtungsstandort nicht auf der über 40 m hohen Felsklippe gewählt werden, sondern zweckmäßigerweise nahe dem Meeresspiegelniveau.

4. Zusammenfassung

Auf Helgoland hat sich das Interesse der Ornithologen meist auf den Nachtvogelzug bzw. die Erfassung auf der Insel rastender Landvögel nach guten Zugnächten konzentriert. Die Beobachtung des Tageszuges im Seegebiet um Helgoland wurde dagegen vernachlässigt. Die Planbeobachtung an einem willkürlich herausgegriffenen Tag im März 1985 zeigt, daß sich auch von Helgoland aus der aktuelle Tageszug von Wasser- und insbesondere Seevögeln gut erfassen läßt.

Insgesamt wurden 11 Arten mit 1208 Individuen ermittelt (Tab. 1), darunter befanden sich 818 Trauerenten und 326 Seetaucher, aber auch eine Waldschnepfe, obwohl die Art ein ausgesprochener Nachtzieher ist.

5. Summary

Results of a three hours census of the diural migration at Helgoland

Helgoland is famous as an ornithological observatory owing to the immense nocturnal migration and in consequence the richness of bird life during the following day. Thus, trapping, ringing and examination of resting terrestrial species is persued intensely, whereas the observation of diurnal migration in action of especially aquatic bird species is neglected.

A three hours census was carried out on 29 March 1985 from 8.00 to 11.00 a.m., covering as field of view the waters in the south of the island from 45° (NE) to 225° (SW). Eleven species were observed (tab. 1) with a total of 1.208 individuals. Migration hight only reached 10 m or less above sea-level. For this reason migrating flocks could easily escape ovserver's notice. A so far unknown mass migration of Divers *(Gavia stellata, G. arctica)* took place (fig. 1). Only MELTOFTE u. KIØRBOE (1973) report on a comparable migration off Blåvandshuk/west coast of Jutland. Most numerous species was the Common Scoter.

Literatur

BAUER, K. M. u. U. N. GLUTZ VON BLOTZHEIM (1966): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 1; Frankfurt

BUB, H. (1977): Zum Tagzug des Trauerschnäppers *(Ficedula hypoleuca)*. – Orn. Mitt. 29: 16

BUSCHE, G. (1980): Vogelbestände des Wattenmeeres von Schleswig-Holstein. Greven

DRENCKHAHN, D. u. P. GLOE, (1974): Prachttaucher – Gavia arctica. pp 25–28 in: R. K. BERNDT, u. D. DRENCKHAHN: Vogelwelt Schleswig-Holsteins, Band 1, Kiel

DRENCKHAHN, D., P. GLOE u. R. HELDT (1974): Sterntaucher – Gavia stellata. pp. 29–37 in: R. K. BERNDT u. D. DRENCKHAHN: Vogelwelt Schleswig-Holsteins, Band 1, Kiel

DROST, R. u. E. BOCK (1931a): Über den Vogelzug im Nordseegebiet nach den Ergebnissen des Internationalen Beobachternetzes im Herbst 1930 – Vogelzug 2: 13–19, 71–85

DROST, R. u. E. BOCK (1931b): Bericht über das Deutsche Beobachternetz im Herbst 1930. – Vogelzug 2: 85–92

DROST, R. u. H. SCHILDMACHER (1930): Vom Vogelzug im Nordseegebiet nach den Ergebnissen der Beobachtungsstationen der Vogelwarte Helgoland. – Vogelzug 1: 34–40

DROST, R. u. R. SCHÜZ (1940): Folgen des harten Winters 1939/40 für die Vogelwelt. – Vogelzug 11: 161–191

GÄTKE, H. (1900): Die Vogelwarte Helgoland. Braunschweig

HELBIG, A. u. V. LASKE (1982): Planbeobachtungen zum sichtbaren Vogelzug auf Helgoland. – Seevögel, Sonderband 5: 67–75

HELBIG, A., V. RIEHL u. J. VOSS (1979): Ornithologische Beobachtungen im Frühjahr 1977 auf der Forschungsplattform »Nordsee«. – Abh. a. d. Gebiet d. Vogelk. 6: 215–247

MELTOFTE, H. u. T. KIØRBOE (1973): Forekomsten of Lommer Gaviidae ved Blåvandshuk 1963–1971. – Dansk orn. Foren. Tidsskr. 67: 109–114

MYRES, M. T. (1964): Dawn ascent and re-orientation of Scandinavian Thrushes *(Turdus spec.)* migrating at night over the northeastern Atlantic Ocean in autumn. – Ibis 106: 7–51

SCHMIDT, G. A. J. (1975): Zur Verbreitung und Ökologie der Seetaucher *(Gaviidae)* insbesondere in und um Schleswig-Holstein. – Ber. Ver. »Natur u. Heimat« u. d. Naturhist. Mus. Lübeck, Heft 13/14: 44–108

SCHÜZ, E. (1971): Grundriß der Vogelzugskunde. – Berlin und Hamburg

VAUK, G. (1972a): Die Vögel Helgolands. Hamb. & Berlin

VAUK, G. (1978): Die Meeresgewässer um Helgoland, wichtiges Überwinterungsgebiet für Wasservögel in Kältewintern. – Proc. IWRB-Sympos. Stockholm 1975: 19–28

WEIGOLD, H. (1926): Maße, Gewichte und Zug nach Alter und Geschlecht bei Helgoländer Zugvögeln. Wiss. Meeresunters., NF, Abt. Helgoland, Nr. 17, Oldenburg i. O.

WEIGOLD, H. (1930): Der Vogelzug auf Helgoland graphisch dargestellt. Abh. a. d. Gebiete d. Vogelzugsforschg. Nr. 1, Berlin

Anschrift der Verfasser:

Dr. Dieter Moritz und
Frank Stühmer
Institut für Vogelforschung
Vogelwarte Helgoland
Postfach 1220
2192 Helgoland

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: 6_SB_1985

Autor(en)/Author(s): Moritz Dieter, Stühmer Frank

Artikel/Article: Ergebnisse einer dreistündigen Planbeobachtung des Vogelzuges auf Helgoland am 29. März 1985 173-175